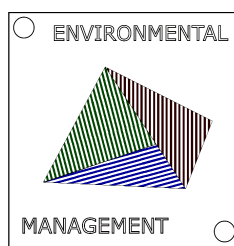



DIE BEDEUTUNG DES UMWELTSCHUTZES UND DER ÖKOLOGISCHEN BILDUNG

 Jan IEKO ¹




VORWORT

¹ FleximGmbH, Berlin, Bundesrepublik Deutschland

 ORCID iD: 0009-0000-4696-7194


<https://orcid.org/0009-0000-4696-7194>


 *Competing interests : The author declare no competing interests.*

 *Publisher's Note: Slovak Society for Environment stays neutral with regard to jurisdictional claims in published maps and institutional affiliations. Copyright: © 2023 by the authors.*



This article is an open access article distributed under the terms and conditions of the Creative Commons Attribution (CC BY) license (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) This license allows reusers to distribute, remix, adapt, and build upon the material in any medium or format, so long as attribution is given to the creator. The license allows for commercial use.

 *Review text in the conference proceeding: Contributions published in proceedings were reviewed by members of scientific committee of the conference. For text editing and linguistic contribution corresponding authors.*

 *Slovak Society for the Environment (Slovenská spoločnosť pre životné prostredie) Bratislava, Slovak Republic*

Es ist wichtig, dass Menschen, denen unser Planet am Herzen liegt, das Bewusstsein für den Klimawandel zu schärfen. Wenn wir die Erde schützen wollen, brauchen wir die Beteiligung aller. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Bewusstsein für die - oft negativen - Auswirkungen auf die Umwelt zu schärfen.

Die Bedeutung des Umweltschutzes und die Komplexität seiner Bestandteile sowie die Vorteile, die sich für die Menschheit aus der Sensibilisierung ergeben könnten, haben die Disziplin der ökologischen Bildung hervorgebracht. Die immense Bedeutung der Botschaft der ökologischen Bildung für das Überleben der Menschheit hat dazu geführt, dass diese relativ neue akademische Disziplin viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

Die Umweltpolitik legt den Schwerpunkt auf den schonenden und rationellen Umgang mit natürlichen Ressourcen und trägt dazu bei, auf internationaler Ebene Maßnahmen zur Bekämpfung regionaler oder globaler Umweltprobleme wie Klimawandel und Verlust der Biodiversität zu fördern. Es basiert auf Vorsorge- und Präventionsmaßnahmen, der Sanierung an der Quelle und dem Verursacherprinzip.

Der Schutz natürlicher Ressourcen (geschützte Arten und Lebensräume, Wasser und Land) und der Ökosystemleistungen, die diese Ressourcen erbringen, wird allgemein als wichtiger Faktor für das

Funktionieren einer gesunden Wirtschaft und einer gesunden Gesellschaft angesehen. Aufgrund der beispiellosen Belastung der Umwelt in den letzten Jahrzehnten, einschließlich großer Verluste an der Biodiversität, ist die Bereitstellung von Anreizen und Garantien zur Vermeidung von Umweltschäden durch menschliche Aktivitäten zur Priorität geworden. Die nationalen Umwelthaftungsregelungen in den EU-Mitgliedstaaten unterschieden sich hinsichtlich des Umfangs der abgedeckten Umweltschäden und der Sanierungsanforderungen.

Die Umweltpolitik der EU soll den Übergang zu einer nachhaltigen, innovativen Kreislaufwirtschaft beschleunigen, in der die Biodiversität geschützt, wertgeschätzt und wiederhergestellt wird und umweltbedingte Gesundheitsrisiken minimiert werden.

Die Bedeutung von Umwelt- und Sicherheitsfragen nimmt heute ständig zu. Neben den Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt achten wir zunehmend nicht nur auf die Lebensqualität, sondern auch auf das kulturelle und soziale Umfeld.

Die europäische Umweltpolitik basiert auf dem Vorsorgeprinzip, der Vermeidung und Beseitigung der Verschmutzung an der Quelle sowie dem Verursacherprinzip. Der Rahmen für künftiges Handeln in allen Bereichen der Umweltpolitik legt mehrjährige Umweltaktionsprogramme fest. Sie werden in horizontale Strategien integriert und bei internationalen Umweltverhandlungen berücksichtigt. Die Umweltpolitik rückte in den Vordergrund der EU-Politik, als die Europäische Kommission das Europäische Grüne Abkommen als Hauptgrundsatz ihrer Wirtschaftswachstumsstrategie einführte.

Das Thema nachhaltige Entwicklung ist seit mehreren Jahrzehnten Teil der internationalen Politik. Die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung ist seit 1992, als die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro stattfand, ein wichtiges Ziel der internationalen Gemeinschaft. Trotz der Bemühungen mehrerer internationaler Organisationen und der Regierungen vieler Länder ist die Umsetzung der Strategie für nachhaltige Entwicklung noch immer unzureichend. Um die Ideen einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen, wurde eine neue Entwicklungsagenda, Transforming Our World: Agenda 2030 for Sustainable Development, entwickelt, die aus 17 nachhaltigen Entwicklungszielen besteht. Es wurde von den UN-Mitgliedstaaten auf dem Gipfel der Organisation im September 2015 in New York verabschiedet.

Der ungünstige Zustand der Umwelt wurde durch die globale Energie-, Nahrungsmittel- und Finanzkrise sowie Warnungen von Wissenschaftlern und Forschern vor der Knappheit natürlicher Ressourcen sowie dem Klimawandel verschärft. Dies ist auch der Grund, warum in den letzten Jahren eine Vielzahl von Initiativen entstanden ist, um neue Wege, Methoden, Modelle, Anreize und Instrumente zu finden, um die strategischen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen.

Dank der genehmigten neuen Umweltpolitik Greener Slovakia – Strategie der Umweltpolitik der Slowakischen Republik bis 2030 (Envirostratégia 2030) hat die Slowakei ein Verfahren zur Bewältigung der größten Umweltherausforderungen und zur Lösung der schwerwiegendsten Umweltprobleme etabliert.

Die Umweltstrategie ist das grundlegende strategische Dokument für die Umwelt mit langfristigen Zielen, die auf den Übergang zu einer grünen, kohlenstoffarmen und integrativen Wirtschaft abzielen. Die Umwelt 2030 definiert eine Vision für 2030 (Erzielung einer besseren Umweltqualität und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft mit möglichst wenigen nicht erneuerbaren natürlichen Ressourcen und gefährlichen Stoffen), identifiziert grundlegende systemische Probleme, legt Ziele für 2030 fest und schlägt Rahmenmaßnahmen vor, um die aktuelle Situation verbessern.

Das Vorsorgeprinzip ist ein Risikomanagementinstrument, das angewendet werden kann, wenn wissenschaftliche Unsicherheit über das wahrgenommene Risiko für die menschliche Gesundheit oder die Umwelt aufgrund bestimmter Maßnahmen oder Richtlinien besteht.

So kann beispielsweise bei Zweifeln an möglichen negativen Auswirkungen eines Produkts und bei anhaltender Unsicherheit auch nach einer objektiven wissenschaftlichen Bewertung, angeordnet werden den Vertrieb des Produkts einzustellen oder vom Markt zu nehmen. Diese Maßnahmen müssen nichtdiskriminierend und verhältnismäßig sein und werden neu bewertet, sobald weitere wissenschaftliche Informationen vorliegen.

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Umweltfragen führt nicht nur zu einem besseren Verständnis der Umweltkontexte des wirtschaftlichen und sozialen Lebens der Gesellschaft, sondern

erhöht auch die Qualität der Verbraucherentscheidungen, das Rechtsbewusstsein der Bürger und damit den Umweltschutz und die Qualität des Lebens.

Im Bereich der Durchsetzung der Umweltpolitik hat sich die Anwendung einer Reihe freiwilliger Umweltansätze erheblich ausgeweitet. Die Diversität der Instrumente wird tendenziell erhöht, was vor allem auf das ehrenamtliche Engagement der Produzenten und das wachsende Bewusstsein aller im Bereich Umweltschutz und Schöpfung Beteiligten zurückzuführen ist. Mehrere Verfahren werden nach und nach standardisiert. Gleichzeitig mit ihrer praktischen Erweiterung begann ihre Forschung, die sich nicht nur auf die Erforschung theoretischer Aspekte konzentrierte, sondern auch auf die Verallgemeinerung praktischer Erfahrungen aus dem Einzelstudium.

Diesem Ansatz folgend wird nach und nach versucht, von der Lösung von Umweltproblemen nach ihrer Entstehung zu technisch präventiven und nachhaltigen Lösungen über den gesamten Technologie- und Produktlebenszyklus überzugehen. Das Verhalten von Erzeugern und Verbrauchern ändert sich allmählich und die Grundsätze der Vorsorge, der Freiwilligkeit und der Bürgerbeteiligung bei der Lösung von Umweltproblemen werden zunehmend angewendet.

Umweltmanagement ist eine Reihe von freiwilligen Umweltinstrumenten, die die Umsetzung eines systemischen Ansatzes zur Lösung von Problemen im Bereich des Umweltschutzes und die kontinuierliche Verbesserung des Verhaltens von Organisationen ermöglichen. Im Bereich der industriellen Produktion und Dienstleistungen ist es eines der effektivsten Instrumente, um das vorrangige Ziel zu erreichen – die Minimierung der negativen Auswirkungen der Produktionsaktivitäten auf einzelne Komponenten der Umwelt. Dabei spielt die Anwendung freiwilliger umweltpolitischer Instrumente wie Umweltmanagementsysteme, Umweltproduktkennzeichnung, grüne öffentliche Beschaffung und Umwelttechnologieprüfung eine wichtige Rolle.

Durch die Übernahme von Umweltverantwortung profitieren Organisationen von der Reduzierung der negativen Umweltauswirkungen, die sich aus ihren Aktivitäten ergeben. Umweltfreundliches Verhalten wird als geschäftlicher Vorteil angesehen, während schlechte Umwelleistung zu einem Nachteil wird. Ziel der internationalen wissenschaftlichen Konferenz "Umweltmanagement '2023" war es, eine geeignete Plattform zu bieten, um die Fach- und Wissenschaftsöffentlichkeit, Vertreter von Kommunen und Landesverwaltungen zu informieren, Erfahrungen auszutauschen und neue Ergebnisse im Bereich Umweltmanagement zu präsentieren.